

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber T. Strom) Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 47.

Mittwoch den 26. Februar 1930.

88 Jahrgang.

Deutschland

Stuttgart, 25. Febr. Der diesjährige Parteitag des württ. Zentrumspartei findet am Sonntag, 21. und Montag, 22. März, in den Räumen des lat. Vereinshauses St. Vinzenz in Stuttgart statt. Am Sonntag, 21. März, tagen Landesparteiämter und die Kreisparteiämter, während der eigentliche Parteitag, zu dem Parteilisten nur die mit Ausweisarten versehenen Delegierten der Ortsgruppen haben, am Montag, den 22. März, vorm. 9 Uhr, beginnt. Hierbei wird voraussichtlich der neue Vorsitzende der Reichsgruppe, Reichstagsabgeordneter Dr. Bräuning-Berlin, das Referat über die politische Lage im Reich halten.

Stuttgart, 25. Febr. An den meisten Stuttgarter Anschlagstulen drängt zurzeit ein Plakat, in welchem zum Kirchenaustritt aufgefordert wird. Zwei fett gedruckte Schlagzeilen sind es, die besonders ins Auge fallen und also lauten: „Der liebe Gott... ist ein Deutscher?“. Die Stuttgarter Presse verweist sich mit diesem Plakat und spricht ihr Erscheinen an, daß dieses Plakat die Jesuiten des Volksprejudiziums ohne Beschränkung durchdringen konnte.

Beantwortung einer kleinen Anfrage.

Stuttgart, 24. Febr. Das Staatsministerium hat die kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Burger, Hof, Dr. Wiber, Kling, Kurler, die auf eine von dem badischen Herrn Kultminister Dr. Kemmele am 2. Februar 1930 in Hohenheim gegebene Rede Bezug nimmt, wie folgt beantwortet: Das Staatsministerium hat sich wegen dieser Rede mit dem badischen Staatsministerium in Verbindung gesetzt. Das badische Staatsministerium hat den Vorlauf der von Herrn Kultminister Dr. Kemmele in Hohenheim geäußerten Ausführungen übermietet. Darnach hat Herr Kultminister Dr. Kemmele folgendes gesagt: „Die Sozialdemokratie wird dem großen Ziel wegen, zu einem einheitlichen Deutschland zu kommen, der Vereinigung Badens mit Württemberg das Wort reden. Sie wird es tun in dem Bewußtsein, die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes zu heben und zu einer einfacheren Verwaltung desselben zu gelangen. In letzterer Beziehung kann Baden mit dem württembergischen Kultur viel gewinnen, in kulturellen Dingen sollte sich Württemberg zu einer Annäherung an badische Erzeugnisse begeben. Bei der Vereinigungsdarstellung des Wortes redet in der Hoffnung, es ließen sich mit der Vereinigung alle Finanznöte schnell beheben, der gibt sich einer Täuschung hin. Allein schon die geographische Lage Badens, seine wirtschaftlichen Verhältnisse als Grenzland, das nach dem Krieg viel mehr Rückwanderer aus dem Elend und der Schweiz aufnehmen mußte als Württemberg, bedingen die weit größere Arbeitslosigkeit und den erheblich größeren Hilfsbedürfnis gegenüber Württemberg. Aus außenpolitischen Gründen haben die Grenzlande auch höhere Aufwendungen für Polizei, Württemberg unterhält zwei Hochschulen, Baden deren drei resp. vier. Baden hat schon seit vielen Jahren das achte Volksschuljahr eingeführt. Württemberg begnügt sich in der Hauptsache noch mit sieben Volksschuljahren. Die Fortbildungsschule, das gewerbliche und kaufmännische Fortschulwesen sind in Baden ganz anders ausgebaut, als dies bis jetzt in Württemberg der Fall ist. Daß sich Baden hinsichtlich des Ausbaues der höheren Schulen in den letzten Jahren übernommen hat, im Gegensatz zu Württemberg, kann nicht bestritten werden. Im Schuljahr 1929 gingen in Baden aus diesen Schulen 1781 Abiturienten ab, in Württemberg nur 1393. In Württemberg ist die höhere Kommunalverwaltung und die untere Staatsverwaltung in einer Körperschaft vereinigt, in Baden haben beide wie Fremdkörper nebeneinander. Die staatlichen Bezirksämter werden von Verwaltung, Schule, Finanzwesen, Bauwesen usw. gebildet unter ein Dach, unter einer Oberleitung. Württemberg überläßt die Geschäfte des Grundbuchamts, der Kataster- und Vormundschaftsgerichte in der Hauptsache gebildeten mittleren Beamten, Baden hat dafür akademisch ausgebildete Beamte. Viele Stellen für obere Beamte können eingetrotzt werden. Den Versuchen einer Reform auf diesem Gebiete letzte bei uns bisher das Zentrum lebhaften Widerstand entgegen. Hinsichtlich der personellen Verhältnisse hat Baden für seine Beamten und Lehrer geschlechtlich und verordnungsgemäß in der Einkunftung sowohl als in der Zahl der Stellen wie in der Beförderung bessere Verhältnisse als Württemberg, hier haben auch die Lehrer bessere Stundensätze als dort. Neben dem geringeren Personalstand sind in Württemberg auch die Pensionen wesentlich geringer. Die Pensionsaltersgrenze ist in Württemberg auf 67 Jahre festgesetzt, in Baden auf 65 Jahre. Für die württembergischen Gemeinden gilt eine Beförderungordnung, die an die staatliche angepaßt ist. Der Beitrag der Städte zu den Polizeilasten und der Gemeinden zu den Schullasten ist in Württemberg weit höher als in Baden. Auch der allgemeine Finanzstand gleich zwischen dem Land und den Gemeinden ist in Baden für letztere günstiger wie in Württemberg.“

Aus dieser Sachlage ergibt sich ohne weiteres, daß einer Vereinigung dieser zwei Länder ganz erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen, denn für die badische Bevölkerung steht die Frage im Mittelpunkt der Betrachtungen, ob sie die Grenzlandverhältnisse an sich selbst und damit kulturellen Gebieten wieder zurückgeben möchte, während in Württemberg wohl kaum jemand daran denken kann, die überlieferte Verwaltungsoberorganisation zugunsten der schlechteren und kostspieligeren badischen anzugeben. Vergleiche dieser Art gibt es für beide Teile noch eine ganze Anzahl. Diese Unterschiede sollten aber keinen Hindernisgrund für eine Vereinigung der beiden Länder bilden, im Gegenteil, beide Länder könnten nur gewinnen, wenn sie sich auf der Linie

der Hebernahme der Hochleistungen staatlicher Einrichtungen einigen und bei dieser Gelegenheit den überlebten, nicht mehr zeitgemäßen Plänen an Verwaltungsorganisatorischen Einrichtungen über Bord werfen würden.

Im seinem Begleitreiben hat das badische Staatsministerium hierzu noch bemerkt, daß in keiner Weise eine herabsetzende Beurteilung württembergischer Verhältnisse beabsichtigt oder zum Ausdruck gebracht worden sei. Herr Kultminister Dr. Kemmele habe geglaubt, die nach seiner Auffassung in beiden Ländern bestehenden Vorzüge lediglich sachlich referierend einander gegenüberstellen zu sollen, um seinen Zuhörern darzulegen, daß die beiderseitigen Verschiedenheiten an sich kein Hindernis des Zusammenschlusses der beiden Länder bieten und daß vielmehr in einer beiderseitigen Hebernahme der als Vorzüge zu bezeichnenden Einrichtungen die Voraussetzung für eine Vereinigung der beiden Länder gegeben sei. Die Zeitungsberichte, die den Inhalt zu der kleinen Anfrage gegeben haben, haben sich hienach als unrichtig erwiesen.

Eine scharfe bayerisch-preussische Auseinandersetzung.

Berlin, 24. Febr. Der amtliche preussische Pressedienst veröffentlicht eine in scharfem Ton gehaltene Note gegen Auslassungen der Bayerischen Volksparteiführer vom 21. d. M., in denen die Behauptung aufgestellt war, Preußen habe sich für seine Zustimmung zum polnischen Liquidationsabkommen, in dem es dem Reich die Pötele auf die Brust gelegt habe, durch die Inanspruchnahme von Entschädigungen bezahlen lassen. Der amtliche preussische Pressedienst erklärt demgegenüber, Preußen habe sich lediglich durch das Reich gegen solche Forderungen Versicherungen machen lassen, die im Zusammenhang mit dem Liquidationsabkommen Preußen gegenüber etwas geltend gemacht werden könnten. Weiter beschließt sich der Artikel des amtlichen preussischen Pressedienstes in scharfem Ton gegen die in der Bayern keine verlässlichen finanziellen Ansprüche an das Reich zu vertreten diese, rügt den Ton der bayerischen Auslassungen und bezeichnet ihn als unverantwortlich. Das von der Korrespondenz eingeschlagene Verfahren sei bereits vor einiger Zeit, so heißt es zum Schluss, vom preussischen Ministerpräsidenten dahin gekennzeichnet worden, daß „bedauerlicherweise die preussische Stimmung, die in Bayern Tradition zu sein scheint, noch durch unrichtige Behauptungen genährt werde.“

Die Deduktionsfrage.

Berlin, 25. Febr. Ueber die Deduktionsfrage des Finanzministers steht so viel fest, daß ihren Kernpunkt die drohende Vierheuer-Erhöhung bilden wird. Daneben sollen die Einkommensteuern Dr. Molkenhauser einige variable Teile erhalten. Der von den Sozialdemokraten auch weiterhin hart propagierte Gedanke des sogenannten Notopfers, das ja nichts anderes als eine Sonderbelastung bestimmter Schichten bedeuten würde, wird auch von einem Teil des Zentrums, namentlich dem Gewerkschaftsflügel, lebhaft befürwortet. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ soll eine Belastung von etwa 10 Prozent der Einkommensteuer, also an eine Abgabe in Höhe von etwa der Kirchensteuer, gedacht sein. Von der Volkspartei wird das Notopfer nach wie vor auf das Entschiedenste abgelehnt. Es ist aber möglich, daß die Frage überhaupt gegenstandslos wird, da die von dem Reichsarbeitsminister nun auch mit der Invalidenversicherung über den Kauf von Reichsbahnvorzugsaktien geführte Besprechung ebenso wie die schon vorher mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte geflossene ein nicht ungünstiges Ergebnis gehabt haben soll.

Polnische Sanktionsbefugnis?

Berlin, 25. Febr. Beträchtliches Aufsehen erregt ein Vorstoß gegen das polnische Liquidationsabkommen, der aus dem Koalitionslager selber kommt. Das dem Zentrum befreundete, namentlich ein bis ins einzelne gehendes Gutachten, das, wie das Blatt hinzufügt, geeignet ist, die ganze Gefahr der Regierungssanktionsaktion aufzuzeigen und den regierungsoffiziösen Optimismus zu erschüttern. In dem Gutachten wird auseinandergesetzt, daß das Reparationsabkommensprotokoll Polen in den Kreis der Sanktionsberechtigten einbeziehe — eine These, die, wie erinnerlich, der Deutschnationale Herr v. Frentag-Loringhoven im Bundesrat als „Polenakt“ vertreten hat — und daß die Sanktionsbefugnis der einzelnen Staaten im Vergleich zum früheren Rechtszustand nicht eingeschränkt, sondern willkürlich sogar als zur Ungrenzenzeit erweitert worden sei. Von dem Verfasser des Gutachtens heißt es, daß er „ein in völkerrechtlichen Dingen durch seine Lehrtätigkeit und durch seine praktische Erfahrungen bedingener Jurist“ sei. „Der Deutsche“, dessen enge Beziehungen zum Minister Stegerwald bekannt sind, stellt sich durch diese Veröffentlichung in scharfem Gegensatz besonders zum Reichsminister Dr. Brest.

Auch in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ hatte vor kurzem der Berliner Universitätsprofessor Sering das Polensabkommen einer sehr abfälligen Kritik unterzogen. Seine Ausführungen haben starke Beachtung und vielfache Zustimmung gefunden. Sering nimmt jetzt in einer Schlusskritik das Wort, in der er sich dahin zusammenfaßt: Deutschland hat die Liquidation der Vergangenheit Polen gegenüber mehr als vollständig durchgeführt. Polen ist durch den Neuen Plan von der Milliardenlast der übernommenen deutschen Staats-eigentum befreit worden. Die geringste finanzielle Gegenleistung wäre es gewesen, daß Polen dafür nicht bloß 1 auf seine und seiner Angehörigen viel geringeren Gegenforderungen aus dem Friedensvertrag verzichtet, sondern auch 2 sich zur endlichen Bezahlung der ihm obliegenden Entschädigung für die liquidierten, annullierten, des Rechtsrechts beraubten deutschen Grundbesitzer bereit erklärt hätte. Keines von beiden

ist geschehen. Deutschland hat vielmehr den Polen im Liquidationsabkommen die Bezahlung jener privaten Forderungen abgenommen. Trotzdem ist Polen gläubiger geblieben und in die Front der Reparationsmächte gleichberechtigt eingeschleiert worden.

Eine Erklärung des Evangelischen Bundes.

Berlin, 24. Febr. Zu den Pressmeldungen, daß die verschiedenen christlichen Kirchen und Organisationen Deutschlands sich zu einer gemeinsamen Aktion zusammenschließen wollten mit dem Zweck, der Christenverfolgung durch die russische Regierung Einhalt zu tun, daß ferner der Oberste evangelische Kirchenrat zusammen mit der Reformierten Kirche und der Katholischen Kirche einen Aufruf zur Sammlung eines Unterstützungsfonds für die verfolgten Christen in Rußland herauszugeben wolle, und daß die oben angeführten Kirchen gemeinsam politische Schritte bei der Regierung unternehmen hätten, wird vom Evangelischen Bund als der Ständevertretung des evangelischen Deutschlands erklärt, daß er niemals und in keiner Weise einen derartigen Schritt unternehmen habe, noch unternehmen werde. Der Evangelische Bund hat lediglich seinen Glaubensbrüdern in Rußland seine warmste Sympathie zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig seine Verbundenheit zur Unterstützung der bedrückten evangelischen Glaubensbrüder in Rußland, die seit einiger Zeit angesetzt hatte, jetzt erneut ausgedrückt. Jede politische Aktion im Sinne einer Einmischung in die inneren russischen Verhältnisse liegt dem Evangelischen Bund völlig fern.

Ausland

Ukrainer-Prozess.

Konigs, 25. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach einer amtlichen Mitteilung in Charkow die Untersuchung gegen 45 Personen beendet worden, die beschuldigt werden, eine geheime Organisation zum Sturz des Sowjetregimes in der Ukraine gebildet zu haben. Unter den Angeklagten befindet sich der russische Gelehrte Jermolow, der Außenminister der ukrainischen Republik Komysch und mehrere Vertreter der ukrainischen Kirche, die mit dem polnischen Generalkonsul in Verbindung gehalten und wichtige Dokumente ausgeliefert haben sollen. Der Prozess, dem große politische Bedeutung beigemessen wird, wird Mitte März in Charkow stattfinden. Die Anklage verlangt für 21 der Angeklagten die Todesstrafe.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 22. Febr. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird die Handelskammer Calw am 15. März in Calw eine Kurz- und Maschinenschriftprüfung abhalten und damit den jungen und angehenden Kaufleuten Gelegenheit bieten, eine Prüfung abzulegen, die für ihr späteres Fortkommen nicht ohne Bedeutung ist. Die Prüfungsergebnisse der Handelskammern werden immer eine gute Empfehlung bei jeder Bewerbung in Handel und Industrie sein. Die Prüfung kann nur bei genügender Beteiligung stattfinden; Anmeldungen sollten baldmöglichst an die Handelskammer Calw gerichtet werden.

(Wetterbericht.) Infolge des nördlichen Hochs drückt sich für Donnerstag und Freitag immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Crösgruppe Herrenabst. des Württ. Schwarzwaldbereichs. 24. Febr. Schon läßt es, als ob die schwächlichen Schichten unserer Schwarzwaldbewohner unerfüllt bleiben sollten, da überaus viele endlich der Sonntagmorgen vor acht Tagen mit einer prächtigen weißen Decke. Zur Veranstaltung eines Wettlaufs reichte es allerdings an diesem Tage nicht mehr. Aber der überaus rührige Vorstand unserer Schwarzwaldbewohner hat trotzdem sofort einen Wettlauf auf den heutigen Sonntag angelegt, der gerade noch vor Torfisch — d. h. vor dem Tauwetter — ausgetragen werden konnte. Am frühen Nachmittag sammelten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der weißen Junni wie voriges Jahr im oberen Gaisstal, wo gestartet wurde. Nach kurzer Abfahrt folgte ein Wiederanstieg über die Vogelweide — beim Hofe vorbei — und den Tälchen St. von wo es dann entlang dem Westbergweg dem Ziel im vorderen Gaisstal zuzug. Der Wettlauf war im Hinblick angelegt und brachte hauptsächlich in anbetend der schwarzen Kurven und der hart verharzten Schneeverhältnisse teilweise sehr beachtliche Leistungen in Christiania- und Umformung. Die Laufstrecke war annähernd 4 Kilometer lang. Die Beteiligung am Wettlauf war sehr rege (in der Allgemeinen Klasse 21 Käufer), trotzdem die Beteiligten vorher nicht wußten, welche wertvolle Preise ihnen warteten. Dagegen noch neben zahlreichen anderen Preisen von Privaten der Schwarzwaldbewohner einen sehr wertvollen und schönen Wanderpreis und Herr Major Werling-Kammler einen ähnlichen etwas kleineren 1. Preis gestiftet, beides erkrankte auf den Schwarzwaldbewohner bezügliche Preisgelder der B.M. in den Wäldern-Steige. Den ersten Preis und damit für diesmal auch den Wanderpreis gewann in der Allgemeinen Klasse Herr Willy Stedinger von Gaisstal, welcher mit 10 Minuten 48 ein Fünftel Sekunden die beste Zeit hatte. In der Damenklasse war Frau Friedel Eder mit 19 Minuten 12 Sekunden Siegerin. In der Altersklasse folgten die Teilnehmer dem Vorstand Paul Ribold als erstem mit 11 Minuten 44 Sekunden in Abständen von nur wenigen Sekunden nach. Damen- und Altersklasse liefen eine um einige hundert Meter kürzere Strecke als die Allgemeine Klasse. In der Jugendklasse bekam der Sieger Albert Köhler außer der allen Teilnehmern an dieser Klasse gestifteten beliebigen großen Wappel noch einen großen gefüllten Schumann. Ziel Freude bereitete auch den sich zahlreich am Ziel

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sonst im sonst.
Verk. M. 1.35 m. Post-
zuschlag. Preise selbst.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Wiederholung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Auslieferungsbüros
jedezzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Abg.-Rote Nr. 24
C. W. - Druckerei Neuenbürg

Einzelnenpreis:
Die einseitige Beilage
oder deren Raum 25 f.
Reklame-Zeile 60 f.
Reklame-Beilage 100
Preis Zuschlag. Offerte
und Anzeigenfreilegung
20 f. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Abnahme-
fahrens hinfällig wird,
wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort ab-
schl. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtshaus für beide
Teile: Neuenbürg.
Fürtel. Austr. wird keine
Gewähr übernommen.

Blatt erklärt, daß das
von etwa 180 Millionen
werden müßte, daß es zu
würde, während man das
mitverlassen eine Steuer-
tte. Der Gedanke des
daß von verschiedenen Seite
beitslosenversicherung, son
anzuwenden. Der doch
stellten ihren arbeitslose
n, würde dadurch vollkom
Wißheit der Allgemeinen
Erats zu tragen, würde
schichten umgewandelt wer
minister Dr. Molkenhauser
versicherung in erster Linie
nahme aus den Nachbarn
verwirklicht werden kann
Notopfers aus dem Sinne
ohne Zweifel ein große
erungscoalition sein wüch
eine Selbstständigkeit.
schen abgelehnt.
Landkreis-Bezirks-Verein
der dritte Versuch
des Freistaates Schwab
men wurde, den Antr
traten für den Ansch
ausgesprochen, wurde die
zu erreicht. Schwab
f. vom schweizerischen
genügt.
rat genehmigte heute ab
internationalen Zahlung
der Gültigkeitsdauer des
liquidation der U.S.B. m
Monopol in Danzig.
Ländliche Attentat
der Gesellschaft und
kommen abgeschlossen war
beruht auf Herstellung
Zeit von 35 Jahren erbl
schaft an die Arrie
einer Million Danzig
den. Die Arrie Stadt
einer Willton Dolar
einem Hebernahmefors
nach der Ratifizierun
f. in Amerika.
Ja im Staate Wisconsin
gibt ein Personenamt,
selben Augenblick kam
terzug herangefahren. In
Die fünf Anfahren sind
läge entgleiten. Ein
Mehr als 100 Fahrg
e sich zum größten Teil
tag auf dem Delinwege
anen und Kinder. Ver
schriebliche Panik aus
feuer gelangten hatten,
den drohte.
Neuenbürg.
Heute Dienstag
Nebel Suppe
Geniale J. „gr. Baum“
Wildbad.
Verkaufe einen grünen
kosten gutes
neu und
Ochmd.
Gottf. Schmid,
Hochwiesenhof.
C. W. Keller.
Ein Paar schöne
Läufer-
schweine
einzeln, verkauft
Gottfried Wischer,
Kübler.
n
nwaben
Wochenaus-
Merker für das
nen Ihnen ver-
oder bekannt
ad haben, dem
e Adresse des
Waltgart, König-
uch an ihm der
Heimat!



t werden. So verläutert, ...

Dresden, 25. Febr. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die Wirtschaftspartei mitzutreten, daß die Deutsche Volkspartei den von der Wirtschaftspartei zum Ministerpräsidenten vorgeschlagenen Präsidenten des Staatsrechnungshofes Schack als eine geeignete Persönlichkeit ansetzt und bereit ist, über diesen Vorschlag mit den übrigen beteiligten Fraktionen in Verhandlungen zu treten.

Berlin, 25. Febr. Der evangelische Oberkirchenrat, die oberste Behörde der evangelischen Kirchen der Altpreußischen Union, hat anordnet, daß am 1. Passionssonntag den 9. März, in sämtlichen Kirchen der Ost- und Westpreußen in Rußland im Gottesdienst in besonderer Fürbitte gehacht werden soll.

Berlin, 25. Febr. Das Bundesamt des Stahlwerks teilt mit: Der Reichspräsident empfing die Bundesführer des Stahlwerks, die ihm über die in letzter Zeit sich häufenden Unfälle auf Stahlwerksanlagen Bericht gaben.

Berlin, 25. Febr. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer heutigen Sitzung am Dienstagabend die Finanzfragen. Die Fraktion beschloß auf einer inneren Sanierung der Arbeitslosenversicherung und auf einer Sicherung der Steuererlöse für 1931. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sieht nach wie vor dem Plan eines Notopfers ablehnend gegenüber.

Berlin, 25. Febr. Der christlich-nationale Abgeordnete v. Krudell hat heute den preußischen Staatssekretär Wegge aufgefordert, um ihn anlässlich der geplanten Kundgebung einer großen Anzahl von Jugendverbänden gegen Annahme des Youngplans zur Aufhebung des für Preußen bestehenden Demonstrierungsverbotes zu veranlassen. Wegge hat dieser Anregung nicht entsprochen.

Berlin, 25. Febr. In der Untersuchung gegen die Bombenattentäter hat die Untersuchungsrichterin Dr. Wolke beschlossen, auch den Oberleutnant a. D. Weidlich gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 10000 Mark aus der Haft zu entlassen. Die Justizbehörde hat neuerdings angedeutet, daß der Staatsanwalt zu neuer Haftentlassung die Zustimmung nicht mehr erteilen soll. Die Anklagebehörde hat demgemäß ihre Zustimmung zur Haftentlassung Weidliches zurückgezogen. Deshalb mußte die Strafammer II des Landgerichts I Berlin über die Haftentlassung entscheiden. Entsprechend der Stellungnahme der Staatsanwaltschaft hat die Strafammer jetzt die Haftentlassung Weidliches abgelehnt.

Berlin, 25. Febr. Der 73 Jahre alte Bankier Ernst Schöffert machte heute seinem Leben ein Ende. Schöffert betrieb im Hause Schillerstraße 2 ein Bank- und Wechselgeschäft. Heute nachmittag hörte der Kassenbote, der neben den Geschäftsräumen seine Wohnung hat, einen Schuß fallen. Er eilte in das Privatkontor seines Chefs und fand ihn hier mit einem Herzschlag tot am Boden. Der alte Herr ist wegen finanzieller Schwierigkeiten in den Tod gegangen.

Stolp, 25. Febr. In dem Reichswehrministerium wurden noch die Strafbefehle eingearbeitet. Der Wachposten gab zuerst drei Schreckschüsse ab und feuerte dann eine Leuchtpistole in die Luft, in deren Schein er mehrere junge Burchen im Tannengebüsch verschwinden sah. Ein Zug des Pfortenregiments und eine Abteilung Schützengilde nahmen die Verfolgung auf. Sie konnten keinen jungen Burchen verschaffen, die der kommunistischen Partei angehören. Wie es heißt, hatten sie den Auftrag, Munition zu entwenden.

Wien, 25. Febr. Der Nationalrat hat heute das Hunger-Überkommensgesetz in Zusammenhang stehenden Abkommen mit Belgien und Polen nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt. Ebenso wurde der Freundschaps-, Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag mit Italien einstimmig angenommen.

London, 25. Febr. Beim Brand einer Hutfabrik in Luton in der Grafschaft Bedford kamen im ganzen sechs Personen in den Flammen um.

London, 25. Febr. Bei einer Explosion in dem Kohlenbergwerk Wathupon Dearne in Yorkshire wurden drei Personen getötet und sieben schwer verletzt. Drei der Verletzten haben schwere Brandwunden erlitten.

Stassfurt, 25. Febr. Der neue Flugdampfer „Europa“, der sich jetzt auf seiner großen Probefahrt befindet, ist heute vormittag an der Küste von Jaderen südlich von Stassfurt gestrandet worden. Kurz nach 2 Uhr mittags wendete das Schiff in der Höhe des Dierkebeck-Leuchtturms und fuhr mit großer Geschwindigkeit nach Süden.

Kudava der linksrheinischen Forts gegen Baden. Breisach, 25. Febr. Oberhalb der Eisenbahn- und unterhalb der Schiffbrücke legten die Franzosen in den letzten Tagen große Forts aus Beton an. In den letzten Nächten wurden noch mächtige Panzerplatten angebracht, die in die Forts eingebaut wurden.

Auslieferung Tegners an Deutschland. Mülheim, 25. Febr. Von den französischen Behörden wurde an der Grenze in Revennes zusammen mit 4 anderen Männern der Leipziger Arbeiterführer Tegner den deutschen Behörden übergeben. Er wurde in das Amtsgefängnis Mülheim eingeliefert, um von hier aus nach Regensburg weiter befragt zu werden, wo er sich wegen Mord, Mordversuchs und Gefährdungsbetrugs zu verantworten hat. Tegner hat bekanntlich Anfang Dezember auf der Landstraße Leipzig-Regensburg einen Handwerksburschen in sein Auto gelockt und diesen mit dem Auto verbrannt, um in den Besitz von 100000 Mark zu gelangen.

Kündigung der Arbeiterlöhne im gesamten deutschen Bau- und Gewerbe. Offen, 25. Febr. Unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftskrise und der katastrophalen Lage des Bauwesens haben sich die Arbeitgeberverbände des gesamten deutschen Bauwesens gezwungen gesehen, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen und die zur Zeit gültigen Bauarbeiterlöhne zum 1. März 1930 zu kündigen. Eine Kündigung der Bauarbeiterlöhne ist auch im Rheinland und in Westfalen erfolgt.

Die Ermittlung in der Nordische Bauer. Magdeburg, 25. Febr. Die Vernehmungen in der Nordische Bauer haben ergeben, daß Frau Bauer gefunden hat, ein sehr intimes Verhältnis mit Peter gehabt zu haben. Ein Mißverständnis Beters ist mitsprungen. Auch seine weiteren Mißangaben scheinen falsch zu sein. Festgestellt wurde, daß Bauer tatsächlich die Lebensversicherung selbst abgeschlossen hat. Die Polizei erklärte, daß es nicht reicht, ob der Brief, den die Schwester von Frau Bauer, Frau Vogt, vernichtet haben will, wirklich kompromittierend gewesen ist. Die Polizei weigert sich über die Annahme zu äußern, daß Frau Vogt nicht wegen der Nordische einen Selbstmordversuch unternahm, sondern weil sie sich als Reichsbeamtin in ihrer Ehre gekränkt fühlte. Die Wirtschaftlerin der Frau Bauer, Frau Kassel, wurde wieder aus der Haft entlassen, weil Klünderdahl oder Verdunkelungsgefahr nicht vorliegt.

Das Ravensburger Todesurteil gegen den Vatermörder Zell vom Reichsgericht bestätigt. Leipzig, 25. Febr. Der Erste Senat des Reichsgerichts hat heute in der Revision des 24jährigen Landwirts Johannes Zell aus Juchefeld bei Wierach verworfen, der am 17. Oktober 1929 vom Schwurgericht Ravensburg wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Wegen Unterlassung war Zell außerdem zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Zell hat wahrscheinlich schon Ende Januar, nach seinem Geständnis aber erst am 18. Februar 1929 seinen Vater, den 67 Jahre alten Gemeindefleher Franz Zell aus dem Hinterhalt mit einem Militärgewehr erschossen und die Leiche beseitigt. In der Revision war neben einigen angeblichen Verfahrensverstößen geltend gemacht worden, daß dem Angeklagten bei Ausführung der Tat die Ueberlegung gefehlt habe, eine Ver-

hauptung, die aber durch die tatsächlichen Feststellungen des Schwurgerichts als widerlegt zu gelten hat.

Zwangsprozess. Leipzig, 25. Febr. Vor dem Reichsgericht begann heute ein umfangreicher Zwangsprozess gegen den 24jährigen Techniker Rudolf Groffe, dessen Bruder, den 24jährigen Techniker Erwin Groffe und den 34 Jahre alten Vertreter Willi Adamczik, sämtlich aus Berlin. Rudolf Groffe und Adamczik werden beschuldigt, geheim zu haltende Schriften und Zeichnungen zur Kenntnis einer anderen Macht gebracht zu haben und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet zu haben. Erwin Groffe wird der wissentlichen Beihilfe beschuldigt. Wegen Gefährdung der Staatssicherheit wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, ausgeschlossen.

335 Millionen Arbeitslosenbeitrag. Berlin, 25. Febr. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung hat in diesen Tagen seine Vorarbeiten für den Haushaltsplan 1930/31 der Reichsversicherungsanstalt abgeschlossen. Der Entwurf des Vorstandes weist einen Fehlbetrag von 335 Millionen auf, für den nach den gesetzlichen Bestimmungen das Reich eintreten müßte. Die Höhe des Fehlbetrages wird sich auf etwa 230 Millionen vermindern, wenn die Befristung der im Vorjahr erfolgten Beitragserhöhung aufgehoben und bis zum Ende des Haushaltsjahres verlängert wird. Der Entwurf des Vorstandes soll in den nächsten Wochen dem Verwaltungsrat der Reichsanstalt zugehen, doch ist zu erwarten, daß bis dahin die Vorlage aufgrund der Verhandlungen über die Deckung des Fehlbetrages der Reichsversicherungsanstalt nicht unbedeutend verändert sein wird.

Hindenburg und der Hindenburgbund. Berlin, 25. Febr. Vor einiger Zeit hatte die Jugendorganisation der Deutschen Volkspartei sich den Namen „Hindenburgbund“ gegeben und zugleich den Reichspräsidenten geehrt, ein „Gleitwort“ zu schreiben. Der Reichspräsident hat diese Bitte abgelehnt, und zwar, wie Staatssekretär Reichner mitteilte, aus Gründen der Zurückhaltung, die ihm sein Amt auferlegt und die ihn grundsätzlich veranlaßt, in keinem Falle parteipolitische Organisationen oder Interessengruppen durch beratige Gleitworte auszuzeichnen.

Waldenbauers Vorschläge. Berlin, 25. Febr. Im Reichsfinanzministerium sind gestern eine Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister Waldenbauer und Severing statt, in der es gelang, die letzten Reste der Differenzen über die Ausgabe des neuen Glatts zu bereinigen. Diese Deckungspläne des Reichsfinanzministers sind mittlerweile fertiggestellt und werden noch heute dem Reichskabinett vorgelegt. Das Reichskabinett ist für Donnerstag vormittag 10 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen, um sich mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministeriums zu befassen. Wie von zutreffender Seite mitgeteilt wird, sehen die Vorschläge des Reichsfinanzministers weder das viel erörterte Vorhaben der Festschuldentilgung, noch eine Erhöhung der Einkommensteuer vor.

Neu Milliarden Reichsschuld. Dem Reichsbudget ist jetzt die Anleihebedarfsliste für 1930 vorgelegt. Danach hat sich die Reichsschuld in der Zeit vom 1. Januar 1928 bis zum 31. März 1930 um rund 334 Millionen Reichsmark erhöht. Insgesamt betrug die Reichsschuld an diesem Tage 724 000 000 RM, also nahezu 3 Milliarden. Sie setzt sich zusammen aus dem Kriegsschuldenrückstand, den aus dem Reichsbudget des Reiches, aus der Anleihe des Reiches für 1927 und aus der früheren Anleihe des Jahres 1924, aus den Rentenbankdarlehen, der Schuld des Reiches bei der Reichsbank, der zur vorübergehenden Verlastung der Reichsbank der Reichsbankposten aufgenommenen Schuld und den sonstigen Verpflichtungen.

Eine Benzinsteuern? Berlin, 25. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, soll die Erhebung einer Benzinsteuern geplant sein. Gerichtsweise werde von einem Betrage von 6 Btg. pro Liter gesprochen. Eine solche Steuer wäre, wie das Blatt erklärt, ohne gleichzeitigen Umbau der Kraftfahrzeugsteuer wirtschaftlich nicht tragbar und finanziell nicht einträglich. Man habe schon seit längerer Zeit Pläne erzwungen, nach denen die Kraftfahrzeugsteuer ganz oder teilweise in eine Benzinsteuern umgewandelt werden soll, wie sie in den Vereinigten Staaten als einzige Belastung des Kraftfahrzeugverkehrs in Geltung ist. Für Deutschland dürfte man sich die Reform wohl so vorstellen, daß die festen Steuerhöhen, die auf den einzelnen Wagen zu zahlen sind, erheblich herabgesetzt werden, während gleichzeitig eine neue Benzinsteuern eingeführt wird.

Aus dem Reichstag. Berlin, 25. Febr. Der Reichstag nahm heute in allen 3 Lesungen den Entwurf einer Verordnung zur Handwerksnovelle an, um sich dann der Fortsetzung der ersten Lesung der Gesetzgebung über die Verlängerung der Mietgesetze und den damit verbundenen Anträgen zuzuwenden. Nach Ausführungen des Reichsjustizministers v. Gueterodt und einer ausgedehnten Debatte wurden die Vorlagen und Anträge dem Wohnungsausschuss überwiesen. Sogleich wurde noch in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Bergmannsbedingungen angenommen. Das Haus vertagte sich danach auf Mittwoch.

Der Landfriedensbruch um den gepflanzten Eber. Oldenburg, 25. Febr. Der Zweitwecker Landfriedensbruchprozess wegen Verletzung eines gepflanzten Ebers wurde heute zu Ende geführt. Angeklagt waren 3 Landbesitzer, Bauernsöhne und Knechte aus Sülddenburg. Der Oberleutnantsschlichter gab zu, daß eine Notlage vorgelegen habe, erklärte aber, nicht jeder dürfe sein Recht auf eigene Faust finden. Das Gericht sprach 1 Angeklagte frei und verurteilte 19 wegen Landfriedensbruchs. Davon erhalten 17 eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, 2 eine von 1 Monaten. Der Angeklagte Johann Germann wird wegen Verstöße zum Landfriedensbruch zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht sieht in ihm den Führer, der an allem Schuld ist. Die Angeklagten nahmen das Urteil ruhig an.

Mit 200 000 Reichsmark flüchtig. Hamburg, 25. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Kaufmann Julius Stiefel, Inhaber eines Jutespinnhandels-geschäftes, Haftbefehl wegen dringenden Verdachts des Betrugs und des Kontowahrschlags erlassen. Ferner wurden Haftbefehle wegen dringenden Verdachts der Mittertäterschaft gegen die beiden Vagabunden Paul Krouse und Gustav Lipp erlassen. Alle 3 sind flüchtig. Es wurde festgestellt, daß Stiefel am 18. Februar unter Abnahme von über 200 000 Mark Hamburg verlassen hat. Er wollte angeblich in Magdeburg Weidhüte abwickeln.

Derzlicher Empfang Schobers. Wien, 25. Febr. Am Dienstag vormittag 10 Uhr traf Bundeskanzler Schuber in Begleitung des deutschen Gesandten, Graf von Dönhoff, wieder in Wien ein. Er wurde von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt. Der Bundeskanzler

äußerte bei dieser Gelegenheit seine Befriedigung über den Verlauf der Verhandlungen in Berlin und sprach mit besonderer Zufriedenheit über den Erfolg seiner wirtschaftlichen Besprechungen. Er ergriff dann noch einmal die Gelegenheit, seinen Dank an die deutsche Presse zu äußern, die deutsche Regierung und an die deutsche Öffentlichkeit, die dem auf das herzlichste entgegenkämen.

Berlin, 25. Febr. Bundeskanzler Schuber hat beim Ueber-schreiten der reichsdeutschen Grenze an Reichsminister Müller nachstehendes Telegramm gerichtet: „Beim Verlassen des reichsdeutschen Bodens danke ich Ihnen und Dr. Curtius auf das aufrichtigste und wärmste für Ihre herzliche Gastfreundschaft und für all das Schöne und Wertvolle, das diese unvergeßlichen Berliner Tage erfüllt hat. Aufrichtiglich hoffe ich, Sie und den Herrn Reichsaußenminister recht bald in Wien begrüßen zu dürfen.“

Rücktritt des Kabinetts Chaumonts. Paris, 25. Febr. Die Kammer hat die von der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage beantragte Priorität für die Tagesordnung Anterior mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Das Kabinett Chaumonts ist daraufhin zurückgetreten.

Paris, 25. Febr. Ministerpräsident Chaumont und sämtliche Ministerkollegen haben sich ins Kloster begeben und dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts überbracht. Präsident Doumergue hat die Demission angenommen und die zurückgetretenen Minister mit der Führung der laufenden Angelegenheiten betraut.

Der Zustand in der dominikanischen Republik. New York, 25. Febr. Die Associated Press aus Santo Domingo berichtet, haben sich die Aufständischen fast des ganzen nördlichen und mittleren Teiles des Landes bemächtigt und die Hauptstadt eingeschlossen. Die Bewegung hat bisher einen verhältnismäßig friedlichen Verlauf genommen. Aufstrebend ist es den Aufständischen nicht darum zu tun, die ganze Regierung zu stürzen, sondern den Bürgern eine möglichst freie Ausübung ihres Wahlrechts bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen zu sichern. Wie es heißt, ist man in Regierungskreisen bereit, den Forderungen der Aufständischen in sehr weitgehendem Maße Rechnung zu tragen und dadurch eine friedliche Beilegung des Konfliktes zu ermöglichen.

Der weiße Tod. Am Samstag traf in Lindau die Nachricht ein, daß ein besannener und erfahrener Alpinist bei einer Skitour in der Schweiz tödlich verunglückt ist. Reichsbahn-inspektor Leopold Gantner von hier geriet bei Sonta Maria im Engadin auf ein Schneefeld, das sich löste und den Alpinisten herabführte. Der im 35. Lebensjahr stehende Beamte war sofort tot.

Das eigene Zimmer in Brand gesetzt. In einem Hause der Thüringerstraße in Berlin verursachte ein Betrunkener einen Brand, dem er selbst zum Opfer fiel. Der Schmied Späthke, der dort bei einer Arbeiterfamilie in Untermiete wohnte, kam gegen 11 Uhr vollkommen betrunken nach Hause und fing mit seinen Rietblechen Streit an. Er wurde in sein Zimmer abgeschoben, wo er sich einschloß. Sogleich bemerkten die Arbeiter-Geliebten, daß starke Brandschwaden aus dem Zimmer kamen. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr, doch ehe diese ankam, brannte das Zimmer lichterloh. Man fand den Schmied, als der Brand gelöscht war, bis zur Unkenntlichkeit entstellt auf seinem Bett liegend vor.

Es wird nochmals am den heute abend 8 Uhr in Calmbach im Unterwald stattfindenden Vortrag des Herrn Oberleutnant a. D. v. Feldmann-Hannover aufmerksam gemacht. Aus dem letzten Teil der Samstagsnummer ist zu entnehmen, daß der Redner aus Grüttes und Wädliges zu sagen hat, das für Männer und Frauen aller Parteien, denen das Schicksal ihres Vaterlandes und ihrer Kinder am Herzen liegt, von Interesse ist. Näheres aus der Anzeige im heutigen Blatt ersichtlich.

Zwangs-Versteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Langenbrand belegenden, im Grundbuch von Langenbrand, Heft 23, Abt. 1 Nr. 1, 2, 3, 4 und 13, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Friedrich Fischer, Landwirts und seiner Ehefrau Marie Fischer, geb. Wankmiller, in Langenbrand, je zur Hälfte, eingetragenen Grundstücke: Geb. Nr. 3: Wohnhaus, Scheuer, 3a: Scheuer, 3b: Wasch- und Bodhaus, Hofraum, oben im Dorf an der Dorfstraße, 7 a 44 qm, Parz. 116: Gras- u. Baumgarten in Hausgärten, 17 a 85 qm, Parz. 117: Gemüsegarten und Mauer daneben, 1 a 65 qm, Parz. 216: Acker, Wiese, Laubgebüsch und Mauer in Hauswiesen, 2 ha 39 a 28 qm, Parz. 115: Gemüsegarten oben im Dorf, 58 qm, am Mittwoch den 16. April 1930, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Langenbrand versteigert werden.

Die Grundstücke wurden am 22. Februar 1930 gemeindefällig geschätzt, und zwar Geb. 3, 3a, 3b zu 9000 RM, Parz. 116 zu 800 RM, Parz. 117 zu 150 RM, Parz. 216 zu 4000 RM und Parz. 115 zu 50 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geltend gemachten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt. Neuenbürg, den 25. Februar 1930. Kommissär: Bezirksnotar Rieft.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Güterrechtsregister vom 21. Februar 1930: Die Eheleute **Eugen Wieland**, Mechanikermeister in Neuenbürg und **Berta Wieland**, geb. Fieh, daselbst, haben durch notariellen Vertrag vom 8. Februar 1930 für ihre Ehe Gütertrennung vereinbart. Welter haben die Eheleute vereinbart, daß die Rechtsvermutung des § 1429 B.G.B. ausgeschlossen sein soll, soweit das Stammvermögen der Frau in Frage steht. Für alle Erbschaftsprüche der Frau, die ihr gegen den Mann erwachsen, wird ihr das Recht eingeräumt, jederzeit vom Mann ohne weiteres Sicherheitsleistung zu verlangen.

Kurzschriftprüfung.

Am Samstag den 15. März 1930, vormittags 9 Uhr, hält die Handelskammer Calw eine Prüfung in **Kurz- und Maschinenschrift** ab. Prüfungsordnung kann bei uns angefordert werden. Meldungen bis spätestens 5. März.
Handelskammer Calw.

Ringerichtet sind alle Waren auf N. Engländers Kurzwaren-Verkauf, Stand 8 auf dem Jahrmärkte in Neuenbürg.

N. Engländer hat nur eine große Verkaufsbude am Markt, erkenntlich an der weißen Fahne mit der Aufschrift: **Stand Nr. 8: Massenverkauf in Kurzwaren.** Meiner wertigen Rundschau von Neuenbürg und Umgebung mache ich hiermit bekannt, daß ich zum Jahrmärkte in Neuenbürg einetroffen bin und bringe mit mir ein gewaltiges Warenlager in sämtlichen Kurzwaren. Und was ich bringe, übertrifft alles, was die Konkurrenz bieten kann, soweit es eine gibt. Es sollte niemand veräumen, sich im vorstehenden Interesse davon zu überzeugen.

3 Hauptpreise 3		48 Bg.	
6 Stück Stoffgarn (in all. Farb.)	28	4 Pp. große Baumwollknöpfe	48
1 Schermesser	28	4 Rollen Handtuch Nr. 12	48
6 Stücker Zwirnseiden (schwarz und weiß)	28	4 Rollen Maschinenseiden	48
1 Stück Durchziehband	28	1 200 Meter	48
2 Scherermesser	28	15 Paar Schuhbänder, Marocco	48
5 Stück Schürzenband	28	1 Meter lang	48
1 Wic. Stempelgarnband	28	5 Paar Schürzenbänder	48
1 Wic. Durchziehband, weiß	28	1 Federmesser, poliert	48
6 Rollen Kettfäden	28	3 St. Küchenmesser, Sol.	48
1 Stück Teesier, vernickelt	28	1 Haushaltsmesser, Sol., vern.	48
1000 Nadeln, Metall	28	1 Badkopfgarnitur, Spiegel und Kamm	48
144 Stück Hemdenknöpfe	28	1 Feilwerkzeug, extra stark	48
6 Dg. Druckknöpfe	28	1 Jahrbücher, beste Qualität	48
4 Dg. Beilmantelknöpfe, prima Qualität	28	1 Taschenspiegel mit Kamm	48
6 Dg. Vorleantknöpfe	28	1 P. Sodenhalter, pr. Qual.	48
20 Stück Krugknöpfe	28	1 Paar Sodenhalter, Selb. nammtl.	88
1 Paar Manschettenknöpfe	28	1 Paar Hofentwäger, prima Qualität	88
1 Feilwerkzeug, pr. Qual.	28	1 Doppelmesser, poliert, beste Qualität	88
1 Jahrbücher, prima	28	1 gefüllte Kamm, „Herkules“	88
		1 überhell Rommorgarnitur	88

Stand Nr. 8: Massenverkauf in Kurzwaren! Um Zeit zu sparen und sich vor Schaden zu schützen, achte man genau auf die Firma. Bitte Ausschneiden. Wer diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf von über 3 Mark 5 Proz. Rabatt.

Achtung! Preisabstimmung!

Ab heute
10 Pfund Fleisch Pfund Mk. 1.12
10 Pfund Rindfleisch Pfund Mk. 1.12
Prima II. Sorte, per Pfd. 90 Pfennig,
sowie nur erstklassige **Wurstwaren** zum billigsten Tagespreis.
Adolf Dittus, Metzgerei,
Telefon 4947 Amt Pforzheim.

Wissenschaftliches Institut für Radium-Hochfrequenz-Bestrahlung (Elektrophys. Therapeutikum)
Pforzheim Oestliche Karl Friedrich-Straße 76
Aerztliche Leitung: Medizinalrat a. D. Dr. Weckerling
Eröffnung: Donnerstag, 6. März

Das Institut ist ausgestattet mit den modernsten Apparaten für die Strahlen- und Radiumbehandlung, Höhensonne, Röntgenanlage für Diagnostik, Anwendung von Ultraviolettstrahlen, Wärme- und Lichtbehandlung, Faradisation und Galvanisation, Vierzellenbäder.

Heilerfolge lassen sich durch obige Behandlungsmethoden erzielen bei Nervenleiden, wie Neurasthenie, Neuralgie, Ischias, Nervenentzündung, Nervenlähmung, Kopfschmerzen, Herzneurose, Schlaflosigkeit, Katarrhen aller Art besonders Obren- und Stirnhöhlenkatarrh, ferner bei Bronchialkatarrh, Asthma, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Gefäßkrankungen mit erhöhtem Blutdruck, bei Magen-, Darm- und Stoffwechselstörungen, Kropf, Basedow, verschiedene Haut- und Drüsenleiden, Hämorrhoiden und Fisteln. Außerdem wird durch die Hochfrequenzbestrahlung eine allgemeine Aufrischung und Verjüngung des Körpers erzielt.

Aerztliche Sprechstunden und Behandlungszeit:
täglich 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags. (Auf Wunsch auch außerhalb dieser Zeiten nach vorheriger Anmeldung). Fernsprecher 2622.
Vorankmeldungen (schriftl. od. telefon.) werden jetzt schon entgegengenommen.

Wildbad.
Am Freitag den 28. Februar 1930, vorm. 10 Uhr, bringe ich im Auftrag
zwei Personen-Autos
zur Versteigerung:
1. Einen 6 Siger Oesterreichischer Daimler, PS. 17/60.
2. Einen 4 Siger Opel, PS. 10/40.
Zusammenkunft beim neuen Postgebäude.
Höhle, Gerichtsvollzieher.

Alldentscher Verband.
Gau Ober-Enzial.
Deutschlands innen- und außenpolitische Lage unter dem Druck des neuen Tributplanes.
Herr Oberleutnant a. D. von Feldmann spricht hierüber in öffentlicher Versammlung am Mittwoch den 26. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Anker“ in Calmbach.
Jedermann ist herzlich eingeladen. — Eintritt frei.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.
Wir bringen uns zur Erledigung aller Bankgeschäfte — Verleihen in lauf. oder Rechnung, Annahme von Spareinlagen und Festanlagen, sowie Abgabe von Darlehen — in empfehlende Erinnerung. Für Festanlagen bezahlen wir 8 Prozent Zins.
Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in allen möglichen Sorten Kunstdünger, Futtermittel, Kohlen, Bricketts und dergleichen.

Calmbach.
Wir beginnen am Montag den 3. März 1930 im Gasthaus zur „Sonne“ in Calmbach mit einem zweitäglichen
Tages- und Abend-Nähmaschinen-Stick- und Stopf-Kurs.
Hausfrauen und Töchter, welche im Besitze einer Nähmaschine sind, gleich welcher Fabrikats, ob Lang-, Schwing- oder Rundschiff, ist hiermit günstige Gelegenheit geboten, sämtliche Stickerarbeiten wie: Monogramme, Hohlsäume, Loch-, Ausschneit-, Bunt- und Wollstiche, Gabelarbeit, Wäsche- u. Strümpfstopfen, Spigenkurbeln usw. auf der eigenen Nähmaschine zu erlernen.
Anmeldung und Auskunft ab heute bis spätestens Donnerstag den 27. ds. Mts., abends, im Gasthaus zur „Sonne.“
Südd. Stick- u. Stöppel.

Für Kontor und Laden
wird nicht zu junges Fräulein, das in kaufmännischen Arbeiten Beschäftigung und an geordnete Arbeit gewöhnt ist, zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote unter W. Z. 277 postlagernd Neuenbürg.

Donnerstag, 27. Febr. Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.
Birkenfeld.
Zur Aufklärung.
Es wird hier das Gerücht verbreitet, mein Sohn sei vom Karlsruher Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Dies ist keineswegs der Fall, vielmehr ist dies ein anderer Mäler.
Wilhelm Maier, Gartenstraße 20.
Möbel! Möbel!
Ganze Wohnungseinrichtungen von den einfachsten bis zu den schönsten Formen und in jeder Preislage liefert billigst und mit Zahlungserleichterung **Möbelfabrik und Lager Ad. Schnepp, Nagold, Tel. 40.**
H. M. R. Silbereisen

Billige Fische!
Heute eintreffend direkt von der See in extra Qualität:
Rabiau und Schellfisch im ganzen Fisch Pfd. 30 Bfg.
Fisch-Filet küchenfertig zubereitet Pfd. 55 Bfg.
Abschlag: Bismarckheringe Rollmöps Gelee- und Prats-Heringe 1 Ltr. Dose 95 Bfg. u. 5 Proz. Rabatt
Pfannkuch
Auskunft über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach **Canada** durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine sämtlichen Vertretungen
Neuenbürg: Theodor Weib, Marktstr. 146; in Stuttgart: Norddeutscher Lloyd, General-Agentur für Württemberg, Königstr. 15.

Gibt es einen persönlichen Teufel?
Oeffentlicher Vortrag Donnerstag, 27. Febr., abds. 7 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg.
Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei! Redner: Hans Schwarz.
Atelier für Fußpflege.
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. — Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Weill. 12, Tel. 1609.
Wildbad. Ein braves, jüngeres, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. März als zweites Mädchen gesucht.
Frau Emil Pansche, Pforzheim, Weill. Karl-Friedrich-Str. 38.
Reißzeuge. in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die **E. Nech'sche Buchhandlung**
Hausfrauen! Der gute Möbelputz hat bei **Gebr. Kull, Schreinerz.**

Bezug monatlich b. 1.50. Die im Orts- und verkehr, son. ml. Verh. A. vertrieben. 10
In Fällen besteht kein Lieferung be auf Räderl. Bezug. Bestellung Poststellen uren u. B. jederzeit
Fernsprecher 48.
Berlin, 26. postminister St. Dienstwohnung postminister Dr. Stingl aus voll ausgegeben. B. Verzicht auf die
Die Landesverr 25. 27. eingeleiteten B. renden Direktio welche die Tuf rend des Krieg Derrn Hüßlen des Döhlentons Eröffnung ein Sämtliche Liefer seien in vollem Behörden erfol das feindliche B schießen an die vernahmen mit rich Krupp u. G. sie vorläufig ni Stellung zu ne waltet zugungh während des Kr sen und Willen
Berlin, 26. gegen Ausführu die „Sanctionog Berfasser die M lin „unerbörlic Der demokratis Laibkandes be postminister jasser dieses O Kaiser-Wilhelm- und Völkerrech Sollte sich die besondern Rei Anführer über d Amt bei der Bo
Kampfstellung
Berlin, 26. Deckungsvorschl Bernutzungen g spricht man vor und von dem B etwa 8 Millio Unklarheit herri minister in der wick. Der ist Konflikt in der ten und Rollbe gegenüber. Zu vernag man fei Daß sich in diee Zentrum an „Vorwärts“ an es, da ständer g die jetzt zur W werden müßten, seien. Darüber trams mit den vier erlreuen, ten Gewerksch der Deutschen d diese Gerüchte g se als unrichtig bedenklich triselt werden. Der ei vorausichtlich b
London, 26. Delegierten, ob r soll. Man für Kellogg-Pakt, u können.
Kovno, 26. nach den letzten Sowjetunion 90 anderer Relepor die Kirche hat S Sonntag das G schlößen.
Neuenbürg. In Soden der für das Gebiet d hen Wiese ist der der Borgartenl